

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Werktag, Regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnstube“. Bezugspreis: Bei den Postanstalten vierteljährlich RM. 2.40. Einzu tritt nach das Bestellgeld; bei den Konten monatlich 90 Pfg. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 20 Pfg., lokale 20 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Postnachnahme erhoben. Verlagsort: Friedberg. Schriftleitung und Verlag: Friedberg (Hessen), Hannoversche 12. Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4553, Amt Frankfurt a. M.

Eine Entente-Verchwörung in Russland.

Stärkere französische Angriffe südlich der Ailette abgewiesen. — Oesterreichische Sturmerfolge im Cornogebiet. — 13000 Tonnen versenkt.

Der deutsche Generalstab meldet:

W. T. S. Großes Hauptquartier, den 5. September Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Zwischen Opren und La Bassée drängte der Feind gegen unsere neuen Linien nach. Im Vorfeld belassene Abteilungen wichen dort befehlsgemäß auf die zurück. Bei Walschaete wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Zwischen Scarpe und Somme führte der Gegner gegen unsere neuen Linien vor. Infanterie-Gefechte mit unseren Sicherheitsabteilungen, an der Somme Artillerietätigkeit. Zwischen Somme und Ailette haben wir die am 28. 8. aus der Gegend von Roye begonnene Bewegung fortgesetzt und uns in vorletzter Nacht ohne Kampf vom Feinde gelöst. Die am Feinde belassenen Nachhut sind gestern nachmittags langsam gefolgt. Der Feind hat am Abend etwa die Linie Vonnennes-Guiscart-Spilly mit schwächeren Teilen erreicht.

In der Ailette-Niederung wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Ebenso scheiterten starke feindliche Angriffe dicht südlich der Ailette bei Taron-Sornin, Comocq und Bucy le Long. Vizegouverneur Scheele der 9. Kavallerie Feld-Artillerie-Regiment 92 hat hier bei den letzten Kämpfen 8 Panzerwagen vernichtet.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ostlich von Soissons legten wir die Verteidigung von der Besie zurück. Die Bewegungen wurden planmäßig und vom Feinde ungeführt durchgeführt.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 5. Sept., abends. (WB. Amtlich.) Die Gefechts-tätigkeit blieb auf kleinere Kämpfe im Vorfeld unserer neuen Stellungen beschränkt.

Der österreichische Generalstab meldet:

Wien, 5. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Cornogebiet und südlich des Monte Berica führten Unternehmungen unserer Sturmtruppe zu vollen Erfolgen. In den sieben Gemeinden und an der Glabe wurden feindliche Erkundungsversuche vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

Der bulgarische Generalstab meldet:

Sofia, 4. Sept. Generalstabsbericht vom 3. September.

Macedonische Front: Südlich von Bitola trieben unsere Kolonnen eine französische Sturmabteilung zurück, die sich unseren Gräben zu nähern versuchte. Im Cornobogen beiderseits lebhaftes Feuergefecht. Südlich von Makowe drang eine unserer Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und brachte verschiedenes Kriegsgüter zurück. Ostlich und westlich von Dobropolje war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten zeitweise heftiger. Das Artilleriefeuer auf der feindlichen Seite war südlich von Gasse (?) mächtig, auf beiden Seiten des Wadur heftig. Englische Abteilungen stehen gegen unsere vorgeschobenen Gräben auf beiden Wadur-seiten vor, wurden aber durch Feuer zerstört.

13000 Tonnen versenkt.

Berlin, 4. Sept. (WB. Amtlich.) An der Ostküste Englands versenken unsere U-Boote neuerdings 13000 Tonnenfrachttonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Schlacht im Westen.

Der Kampf am 2. September.

Berlin, 5. Sept. (WB.) Der Angriff am 2. September, den der Gegner mit starken Kräften erneut gegen den Abschnitt zwischen der Ailette und Alene richtete, brachte ihm nur einen geringen Geländegewinn. Er mündete sich mit einer geringen Einbüchtung der deutschen Linie südlich Couchy-le-Chateau bis zu dem auf der Höhe der Straße Couchy-Soissons gelegenen Deutschen Trench. Sornin begannen und dafür eine Masse zerstreuter Tanks und Toter auf dem Kampfplatze lassen. Auch der Einsatz von Amerikanern, Italienern und Marokkanern, die den Anführern neue Kraft und Elan verleihen sollten, konnte den Erfolg nicht erweitern. Am Nachmittag des 3. September versuchte er, die kleine Bente in der Richtung auf Bouzillon zu erweitern und zur selben Zeit das südlich von Launay nach der Ailette zu auslaufende Höhenland zu gewinnen. Wie an den vorhergehenden Tagen war der Himmel mit schweren Regenwolken überzogen. Ein plötzliches Aufheulen gegen Mittag gestaffelte den eigenen Truppen Einsatz in die feindlichen Wälder, jedoch der Anlauf zu einem Angriff in dem zusammengekauften Artilleriefeuer, das hartnäckig auf den Bereitstellungsräumen lag und den Gegner beträchtlich zu führen vermochte, nicht in der beabsichtigten Weise zur Entfaltung kommen konnte.

Die Zerstörung von Douai.

Berlin, 5. Sept. (WB.) Die Engländer brachten es offenbar dem Feind gelungen und wohlhabenden südlichen Douai daselbstes Schicksal zu bereiten, das St. Quentin und viele picardische Orte angeht. Ihre Artilleriegeschmader nehmen es seit einiger Zeit systematisch unter Feuer und vernichten es mit schweren Geschossen. In den letzten Tagen warfen sie über hundert Bomben und leichtere Granaten auf die Stadt, die 27 Häuser vollkommen zerstörten, 50 bis zur Unbewohnbarkeit demolierten. Eine dieser Mörserbomben traf die Peterskirche und forderte zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung. Die meisten Toten sind Frauen und Kinder.

Die Leisungen der deutschen Bombengeschwader.

Berlin, 4. Sept. (WB.) Im Kampfe gegen militärische Ziele hinter der feindlichen Front warfen unsere Bombengeschwader im August die bisher unerreichte Menge von 1157 957 Kilogramm Sprengstoff ab. Die Wirkung der vielfach aus niedrigen Höhen durchgeführten Angriffe wurde in den meisten Fällen durch Augenbeobachtung erkannt und durch Bildaufnahmen bestätigt. Vorräte auf die Flughöfen von Matongues und Esquerder vernichteten mehrere Hallen mit Flugzeugen. Auf dem Flughafen von Oches riefen wiederholte Angriffe starke Brände und äußerst heftige Explosionen hervor. Langanhaltende Brände ferngelegenen als besonders wirkungsvoll die Angriffe gegen Munitionslager auf den Bahnhöfen Epernay und Etrepiedeur, Munitionslager südlich Chalons und die Sprengstofffabrik Dijel bei Seine; das große Munitionslager Balilly südlich Arras lag am 25. August in der Luft. Sehr starke, lange andauernde Brände entstanden außerdem in Ortsunterkellern oder Lagern in Châlons, Epernay, Amiens, St. Pol und Villers-Cotterets. Während der Großkämpfe zwischen Arras und Reims verursachten Vorräte in die dichten Ansammlungen von Truppen und Kolonnen in und hinter den Schlachtfeldern schwere blutige Verluste und starke Verwundung.

Auch mit Amerika werden wir fertig!

Berlin, 5. Sept. Aus einer Unterredung, die der Berliner Korrespondent des „Az“ mit dem Großen Hauptquartier gehabt hat, mögen folgende Äußerungen des Generals Ludendorff mitgeteilt sein:

„Wir haben das ererbte Rängen bisher in Ehren beibehalten und sind gewiss, daß wir dies auch weiter tun werden. Wir alle können dankbar dafür sein, daß der Krieg in den Formen, die er annahm, unseren Heimatgebiets im allgemeinen erparat geblieben ist. Die Feinde der Mittel-mächte sichern ihre Heimat, das darf aber das Volk zu Gasse bei uns ebenso wie bei ihnen nicht verleiten, den Krieg zu verlassen oder zu glauben, daß der gegen uns gerichtete Vernichtungswille des Feindes schon gewonnen sei. Im Gegenteil. Die Amerikaner sind da und leisten keine unbedeutende Hilfe an Menschen und Material. Daß aber die amerikanische Hilfe ausfallend für das Schicksal des Krieges sei, das ist eine eitle Fiktion der Entente. Die Franzosen haben immer von Hoffnungen gelebt, erst von der

Öffnung auf Russland und jetzt von der auf Amerika. Wir sind mit der russischen Dankschuld fertig geworden und werden auch mit Amerika fertig werden. Unser Wille zum Sieg bleibt ungebrochen und wir werden den Vernichtungswillen des Feindes brechen. Wenn Sie in ihre Heimat schreiben, grüßen sie Ihre ungarischen Truppen von den deutschen Stameraden.“

Fellow-Vorbed als Angreifer.

London, 2. Sept. (WB.) Der englische Bericht aus Ostafrika beschreibt die scharfe Verfolgung der Ueberbleibsel der deutschen Streitmacht in Ostafrika durch verschiedene britische Heresabteilungen, denen die Deutschen sich nordwärts gegen das Duria-Tal hin zu entziehen suchten. Die deutschen Truppen erreichten am 30. August Kioma, gleichzeitig mit den Vortruppen der britischen Abteilungen von Norden und Osten. Am 31. August griff der Feind an. Er wurde abgewiesen und nach Süden getrieben, nachdem ihn nachträglich von Osten her eingetroffene britische Abteilungen in der Flanke gefaßt hatten. Er hielt fünf Meilen südlich von Kioma und wurde dort von unseren Abteilungen angegriffen, die ihm schwere Verluste beibrachten und viel Gepäck, zahlreiche Bagage und zurückgelassene Lebensmittel erbeuteten. Die Verfolgung wird scharf fortgesetzt.

Französische Schlappie in Marokko.

Das „Echo de Paris“ meldet: In Marokko haben schwere Kämpfe stattgefunden. Bei Tafelait drangen von der Wüste her völlig unermüdet beträchtliche Streikräfte von Aufständern vor. Es gab eine große Anzahl von Toten und Verwundeten. Erst nach furchtbaren Kämpfen ist es gelungen, sich der Aufständischen zu erwehren. Doch sind Verstärkungen dringend erforderlich.

Russland.

Eine Ententeverschwörung aufgedeckt.

Moskau, 3. Sept. (WB.) Die „Pravda“ bringt unter dem 3. September in großen Lettern einen Aufruf an das Proletariat über die Ausdeckung des Hauptquartiers der Gegenrevolution in der englischen Gesellschaft. Das Blatt veröffentlicht folgende Mitteilungen der außerordentlichen Kommission über die Vorbereitung des Aufstandes in Moskau:

Die Organisation der Finanzierung lag in den Händen des englischen Konjunktions Rohbart. Die Kommission stellte bereits vor längerer Zeit Versuche der englischen diplomatischen Vertretung in Russland mit Truppenteilen der Kaiserrepublik in Verbindung zu stellen, um die Befragung der Hauptpunkte in Moskau zu organisieren und den Rat der Volkskommission zu verhaften. Anfang August führte ein Agent eines Unterredung Rohbart mit dem Kommandeur eines Truppenteils, welchem die englischen Behörden den Auftrag gaben, sich direkt des Rates der Volkskommission zu bemächtigen. Die Zusammenkunft fand in einer Privatwohnung am 14. August statt. In dieser Besprechung wurde die Möglichkeit erörtert, ungefragt am 10. September in Moskau einen Aufstand gegen die Regierung im Zusammenhang mit dem Vorgehen der Engländer im Urmangebiet zu organisieren. Man vereinbarte auf den Vorschlag Rohbart hin, daß der weitere Verkehr mit dem erwähnten Kommandeur des Truppenteils durch den englischen Leutnant Sydney Kelly geführt würde. Bei einer weiteren Zusammenkunft wurde die Frage beraten, daß Wolodja Truppenteile zu dirigieren, die vertriebsweise Wolodja den Engländern übergeben sollten. Der Ansturz in Moskau sollte am 10. September stattfinden. Die Engländer waren darum befohlen, daß in der an diesem Tage stattfindenden Plenarsitzung des Rates der Volkskommission Lenin und Trotski anwesend seien. Es war beabsichtigt, gleichzeitig die Reichsbank, die Zentraltelephonstation und den Telegraphen zu besetzen, ferner die Militärdiktatur einzuführen mit dem Verbot, irgendwelche Versammlungen bis zum Eintreffen der englischen Militärgewalt abzuhalten, unter Androhung der Todesstrafe. Auch die Veranstaltung von Bittgottesdiensten und Kirchenpredigten zur Verteidigung des Anstuzes mit Hilfe von Vertretern der höchsten Geistlichkeit wurde beraten. In der gleichen Sitzung wurde dem erwähnten Kommandeur gemäß dem Besprechen Rohbart 700 000 Rubel übergeben, um den Aufstand zu organisieren. Am 22. August fand eine neue Versammlung statt, in der im selben Zweck weitere 200 000 Rubel übergeben und ein Plan ausgearbeitet wurde, die Arbeitsräume Lenins, Trotskis, Wogens und des obersten Rates für Volkswirtschaft zu besetzen und

sch der dort befindlichen Papiere zu vernichten, wobei der englische Offizier Kall, der die Verhandlungen führte, hauptsächlich im Auge hatte, Material zu erhalten, um den Krieg Rußlands gegen Deutschland zu rechtfertigen, der sofort nach dem Ausbruch erklärt werden sollte. Am 28. August wurden dem Kommandeur eines Bataillons unter anderem 300 000 Rubel übergeben und seine Reise nach Petersburg vereinbart, um mit der Petersburger englischen führenden Militärgruppe und mit den um sie gruppierten russischen Weissen Garde die Verbindung herzustellen.

Die Petersburger Verhandlungen fanden am 29. August statt. Auf dieser Sitzung wurde die Frage der Verbindung mit Nikifor-Korobor und Tambow beraten. Gleichzeitig wurde mit den britischen und den Vertretern verschiedener verbündeter Mächte über die Maßnahmen verhandelt, welche die innere Lage Rußlands verschärfen und damit den Kampf der Rätegewalt mit den Tscheka-Elementen und den Engländern und Franzosen schwächen könnten, besonders durch Verhinderung der Verpflegungsschwierigkeiten in Petersburg und Moskau. Es wurden Pläne zur Sprengung von Brücken- und Eisenbahngeleisen sowie Pläne von Brandstiftungen und Sprengungen von Lebensmittellagern ausgearbeitet. In gleicher Weise erwies sich, daß bei den anglo-französischen Verschwörern das Spionagesystem in allen Kommissariaten auf bestmöglicher Grundlage ausgearbeitet ist, was durch nachfolgende Hausdurchsuchungen bestätigt wurde, bei denen eine Reihe geheimer Verträge von der Diktatur gefunden wurde. Die in Verbindung hiermit verhafteten Offiziere sagten aus, daß sie in die Hände der Anglo-Franzosen geheime Angaben über die Bewegung der Militärtruppen und überhaupt alle geheimen Angaben über die innere Lage Rußlands lieferten. In Verbindung mit diesen Daten wurden sowohl in Petersburg wie in Moskau Verhaftungen vorgenommen.

Das jetzt der Sowjet-Regierung zur Verfügung stehende Material bestätigt mit vollkommener Sicherheit das Vorhandensein einer Verschwörung der diplomatischen und militärischen Vertreter auswärtiger Mächte. In den Händen der außerordentlichen Kommission befanden sich eigenhändig von Korkhart unterschriebene Bescheinigungen, dank welchen die Verschwörer den Schutz der britischen Militärmission in Moskau genießen sollten. Es folgt das Beispiel betreffend den Kapitän Kianoff von den letzten Schritten. Das Papier trägt das offizielle Wappen und den Stempel der britischen Mission sowie das Datum vom 18. August. Die Verschwörer hatten genaue Pläne zur Organisation der Regierungsgewalt für den nächsten Tag nach dem Ausbruch ausgearbeitet. Es war die Einführung einer Diktatur aus drei Personen beabsichtigt; vordergründig waren spezielle Komitees in Truppenteilen usw. Angeordnet worden, daß der verführte Chef der britischen Mission Korkhart die oben erwähnten Taten auszuführen versuche, befinden sich in den Händen der außerordentlichen Kommission unumstößliche Dokumente, die darauf hinweisen, daß die Führer der ganzen Verschwörung gerade in den Händen der britischen Mission zusammen laufen, wobei als der Hauptbeteiligte in dieser Angelegenheit der französische Generalmajor Genard, und der französische General Raveigne und eine Reihe anderer französischer und englischer Offiziere angesehen sind.

Die Vorgänge im englischen Botschaftsgebäude in Petersburg.

Moskau, 3. Sept. (MSS.) Über die Hausdurchsuchung und die Verhaftungen im englischen Botschaftsgebäude in Petersburg berichtet die Moskauer Zeitung „Pravda“:

In der außerordentlichen Kommission befinden sich vierzig Verhaftete, hauptsächlich Engländer, welche sich am 31. August in der englischen Gesandtschaft am französischen Kai in Petersburg befanden. Nach einer Mitteilung einer eingemeinten Persönlichkeit wurden diese Verhaftungen und Hausdurchsuchungen in der englischen Gesandtschaft aus folgenden Gründen vorgenommen: In Moskau hatte der Vorsitzende der außerordentlichen Kommission Oberstkolonell Mitteleisen von großer Wichtigkeit über die Verbindung verschiedener gegenrevolutionärer Organisationen auf dem Territorium der russischen Republik mit Vertretern der englischen Regierung und der englischen Gesandtschaft erhalten. Oberstkolonell beabsichtigte, nach Petersburg zur Untersuchung zu reisen. Die Hauptführer der Verschwörung der Organisation liefen in der englischen Gesandtschaft in Petersburg zusammen. Bereits am 31. August waren die Untersuchungsbeamten der Kommission in Petersburg und trafen mit der Petersburger Untersuchungskommission in Verbindung. Das Kommissionsmitglied Hilfer war beauftragt, die Hausdurchsuchungen und die Verhaftungen in der englischen Gesandtschaft durchzuführen, wo nach den vorliegenden Nachrichten Beratungen zwischen den Gegenrevolutionären und den englischen Beamten stattfinden sollten. Nach den vorliegenden Angaben sollten sich auch in der englischen Gesandtschaft Samoilow und Pionolow befinden. Hilfer begab sich mit dem Kommissar Pionolow und dessen Gefolge sowie einer Abteilung von Waffenträgern um 5 Uhr nachmittags nach dem Gebäude der Gesandtschaft. Nachdem das Gebäude umzingelt war, gelang es, das untere Geschloß ungehindert zu betreten. Als jedoch die Kommissionsbeamten und die Moskau-Untersuchungsbeamten zum ersten Stock hinaufgingen und der Kommissionsbeamte Schenmann in ein Zimmer trat, erklärten von dort Schüsse. Schenmann wurde an der Brust verwundet und fiel hin. Der Waffenträger Witten wurde auf der Stelle getötet. Hilfer begann einen Teil der Schiffe mit einer Abteilung Waffenträger in das oberste Stockwerk zu verhaften. Die dort befindlichen Unbekannten, welche die Hände hochhoben. Der Kampf im Korridor dauerte jedoch fort. Die Waffenträger wurden angeordnet, zu feuern, wobei einer der Schützen getötet wurde. Der Gefeierte erwies sich als der Marineattaché Tromm. Wie sich später herausstellte, hatte Tromm als erster das Feuer eröffnet. Während der darauf folgenden Schießerei wurde der Untersuchungsbeamte Tschernomir verwundet. Die in die Gesandtschaft eindringenden Schußwunden verletzten gegen vierzig Mann. Unter den Verhafteten befindet sich der Fürst Schachowsken. Bei der Hausdurchsuchung wurde eine Korrespondenz gefunden, die die englische Gesandtschaft bloßstellt, und ebenso wurden

viele Waffen gefunden. Der Hausdurchsuchung wird große Bedeutung beigelegt.

Haag, 5. Sept. Aus London wird amtlich gemeldet: Botschaftsgebäude haben das Botschaftsgebäude Englands in Petrograd geplündert und den britischen Marineattaché Kapitän Cromie getötet. Die Regierung befürchtet, daß jetzt ein ähnlicher Angriff auf die französische Botschaft beabsichtigt wird, obwohl die nötigen Maßnahmen zur Verteidigung getroffen sind. Das Gebäude, das die französische Militärmission bewohnt, wurde ebenfalls gewaltsam angegriffen, aber sämtliche Dokumente waren bereits in Sicherheit gebracht. Es wurden mehrere Franzosen verhaftet, und die Botschaft regte den Vorfall an, die Briten und Franzosen zu ermorden. Dieses gewaltsame Auftreten ist nicht als eine Überreaktion gekommen, denn ihm ist eine Affäre vorausgegangen, wozu die britische Regierung ebenfalls Not genommen hat. Seit dem 5. August zeigen die Botschaftsgebäude eine vollständige Mißachtung nicht nur für ihre eigenen ausdrücklichen Erklärungen den Alliierten gegenüber, sondern auch für die Bestimmungen der internationalen Gesetze und Gebrauche. Die Mitglieder der britischen und französischen Konsulate in Moskau waren verhaftet, und obwohl die meisten dieser offiziellen Persönlichkeiten später nach einer Intervention der neutralen Vertreter wieder befreit wurden, ist dennoch eine Anzahl Angehöriger der alliierten Mächte weiter unter Verhaftung geblieben. Die britische Regierung hat diesbezüglich Unterhandlungen mit Litwinow, dem Botschaftsminister in London, angestellt und hat ebenso die Intervention neutraler Vertreter in Rußland beantragt, wobei 1. hinsichtlich Befreiung der Missionen vorgeschlagen wurde, sowie der Austausch der anderen Angehörigen der Alliierten in Petersburg und Moskau gegen die Botschaftsgebäude, die in London leben. Diese Bedingungen waren grundsätzlich angenommen, und die Weiterreise der alliierten Missionen durch Sinalow war bereits von den russischen Behörden genehmigt. Darauf haben die Botschaftsgebäude die Befreiung der russischen Soldaten in Frankreich als Bedingung für die Befreiung der nichtalliierten Angehörigen der Alliierten in Rußland gestellt. Die französische Regierung war damit einverstanden, daß die Russen, die zurückkehren wollten, die Freiheit haben würden, sie zu tun, und die britische Regierung zeigte ihren guten Willen durch das Angebot, 25 Russen, die zum Litwinow selbst angewiesen werden sollten, nach Rußland heimkehren zu lassen, ohne den Abbruch der amtlichen Unterhandlungen abzuwarten. Diese 25 Russen sollten am 4. September heimgekehrt sein.

Im Zusammenhang mit der Gewalttat vom Samstag, die strenge Maßnahmen fordert, hat die britische Regierung beschlossen, dem russischen Botschaftsminister für auswärtige Angelegenheiten folgende Denkschrift zu schicken:

Wir haben den Bericht erhalten, daß ein gewaltsamer Angriff gegen die britische Botschaft in Petersburg unternommen wurde, daß das Inventar in dem Gebäude geplündert und zerstört wurde und daß Kapitän Cromie, der verstarb, sich zu verteidigen, ermordet und sein Leichnam grausam verstümmelt wurde. Wir fordern sofortige Genugtuung und schmerzliche Bestrafung aller derjenigen, die verantwortlich sind für diese grausame Tat, oder deren Mitschuldigen. Falls die Sowjetregierung keine genügende Genugtuung leistet, oder wenn neue Gewalttaten gegen britische Angehörige verübt werden, so wird die britische Regierung die Mitglieder der Sowjetregierung selbst persönlich verantwortlich machen und alles versuchen, damit sie durch die Regierungen sämtlicher alliierten Nationen für vogelfrei erklärt werden und daß man ihnen kein Asyl gewährt. Die russische Regierung sei bereits durch Litwinow darüber informiert, daß die britische Regierung bereit war, alles Mögliche zu tun, um die Rückkehr der sämtlichen Vertreter der britischen Regierung nach England und der russischen Sowjetregierung nach Rußland zu sichern.

Vor dem Bruch.

Niederham, 5. Sept. Die „Times“ melden aus Athen: Die alliierten Botschafter und Konsulate bereiten sich zur Abreise aus Athen vor.

Die „Warningpost“ meldet: Die nach in Rußland anwesenden Staatsangehörigen der Entente erhielten Befehl der Gesandtschaften, Rußland innerhalb drei Tagen zu verlassen.

Stockholm, 5. Sept. Nach Petersburger Telegrammen haben in Petersburg anlässlich der Festsetzung der Verhaftung gegen den Diktator 250 Verhaftungen stattgefunden, darunter eine Anzahl Mitglieder der diplomatischen Korps. In Petersburg wurden zwei Kriegsgerichte wieder in Tätigkeit gesetzt.

Ausfall in Odessa.

Pasew, 5. Sept. Die „Times“ melden aus Odessa: Hier haben Aufstände der Bevölkerung stattgefunden. Die Alliierten haben weitere Truppen geschickt.

Die Explosionskatastrophe in Odessa.

Wien, 2. Sept. (MSS.) Das Wiener f. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Odessa: Bei der Explosion des Munitionslagers wurden über 30 Personen getötet und mehrere hundert verletzt. Mehrere tausend Personen sind obdachlos, da die Häuser ganzer Straßen durch den ungesicherten Fußboden der einfallenden Granaten und den ausgebrochenen Brand vernichtet sind. In den Gassen liegen nicht explodierte Geschosse, teilweise schwerer Artillerie. Der Schaden beträgt über hundert Millionen Rubel. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück ebenso wie das Unglück in Aken durch Agenten der Entente herbeigeführt wurde. Das Munitionslager gehörte eigentlich der ukrainischen Regierung, mit der die Österreichisch-ungarische Herrschaftsverwaltung wegen des Erwerbs des Lagers verhandelte. Die übrig gebliebenen Vorräte wurden in Sicherheit gebracht. Die Obdachlosen fanden in Äpfeln Unterkunft. Die Bedürftigen werden aus den Gefängnissen der Österreichisch-ungarischen Truppen gelöst. Der Bahnverkehr, der mehrere Stunden unterbrochen war, wurde im vollen Umfang

wieder aufgenommen, und das Leben in Odessa geht bereits wieder seinen gewöhnlichen Gang.

Das Schicksal der Jarin.

Pasew, 5. Sept. Die Madrider Gasas-Agentur gibt eine Neuherausgabe des „El Sol“ wieder, daß man das Gerücht über die Ermordung der Jarin und einer ihrer Töchter sehr vorsichtig aufnehmen müsse, denn die Verhandlungen des Königs Alfons wegen Ueberlieferung der Jarin nach Spanien verliefen sehr gut, und es sei unwahrscheinlich, daß sie hätten weitergeführt werden können, ohne daß man vom Tod der Jarin etwas erfahren hätte. Nach einer von der „Neuen Korrespondenz“ verbreiteten Meldung des „El Mundo“ wird die Jarin dank der Bemühungen des spanischen Gesandten in Berlin Rußland bald verlassen können und sich mit ihren Kindern in San Sebastian niederlassen.

Verhängung der Untersuchungskast über Bratians.

Pasew, 5. Sept. Die Unterabteilung des Königs unter dem Geheiß über die Verhängung der Untersuchungskast gegen die ausgelagerten Minister hat die Stellung der Regierung Marghioman wesentlich gestärkt. Dieser verübten Schläge trägt ein Leitartikel Rechnung, den gestern das Regierungsblatt „Sigacau“ gegen die Anhänger Bratians veröffentlichte und worin es heißt:

„Als vor vierzig Jahren das Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit beschlossen wurde, dachte niemand an die Möglichkeit, daß eine rumänische Regierung auf die gleiche Stufe politischen Verfalls sinken könnte. Es war jetzt notwendig, das Gesetz zu ändern, das eine Verhaftung der beschuldigten Minister nicht vorsah. Von jetzt ab wird die parlamentarische Untersuchungskommission auch die Rechte eines Untersuchungsrichters haben und Untersuchungskast verhängen können. Vor dreißig Jahren, Ihr Liberalen, sagte einer Eurer großen Männer, Eugenius Staleco, daß Ihr eine interessante Gemeinschaft seid. Von Stunde zu Stunde seid Ihr freier und dankbar und eine Bande von Ungeheuern geworden. Eure Stunde hat geschlagen. Es ist aus mit Euch, es ist aus mit der Tortur Rumäniens.“

Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob diesen Worten jetzt auch die große Tat folgen wird, auf die man seit langem wartet und durch die sich die Lage mehr als durch alle Leitartikelschreie klären würde, die Verhaftung Bratians.

Staatssekretär v. Hünke bei Kaiser Karl.

Wien, 4. Sept. Heute mittag empfing Kaiser Karl den Staatssekretär v. Hünke und den Unterstaatssekretär v. Stamm. Am 12. April fand bei Ihren Majestäten Frühstückstafel statt, zu der v. Hünke, v. Stamm, der deutsche Botschafter Graf Rebel, der deutsche Militärbotschafter Generalmajor Cramon und der Minister des Reichs Graf Barion zugegen waren.

Stimmen der Vernunft in England.

Aus England kommen in letzter Zeit öfters Stimmen, die in scharfer Gegenart zu den Äußerungen der offiziellen Vertreter des Landes stehen. Während die englischen Staatsmänner sich nicht genug tun können in optimistischen Schilderungen der Lage, besonders was die Wirkung des U-Bootkrieges betrifft, klingen aus diesen Stimmen wenig Ueberzeugung, daß die Gefahr des U-Boot-Krieges überwinden ist. So führt der Flottenkritiker Arthur Vollen im „Daily Chronicle“ vom 30. Juli aus, daß die U-Boote für die deutsche Hochseeflotte vor unbeschänktem Werte seien und daß umgekehrt die deutsche Flotte die U-Boote schütze und ihre Operationen decke. Die Tätigkeit der U-Boote zeige, daß die deutsche Flotte noch existiere, und die U-Boote bedeckten solange eine Gefahr für England, als dieses noch nicht über genügend Unterwasserfahrzeuge verfüge. Der Arbeiterpartei-Reporter Roberts sagte nach dem „Daily Chronicle“ vom 12. August in einer Rede vor künftigen Admiralen, daß das englische Volk, wenn Deutschland seinen U-Bootkrieg im Jahre 1914 begonnen hätte, wahrscheinlich große Nahrungsmittel fennen gelernt hätte. Diese Äußerung weist auf die durch den U-Bootkrieg beeinflusste mangelhafte Lebensmittelfuhr deutlich hin: Im Beginn des Krieges war England, das sich nicht mit Vorräten eingedeckt hatte, lediglich auf Zufuhren von außen angewiesen. Es wäre damals zu großen Schwierigkeiten in der Versorgung gekommen, wenn der U-Bootkrieg sofort begonnen hätte. Die englische Zufuhr ist auch heute schwer geschädigt. Aber heute ist England mit Vorräten aus der Zeit vor dem U-Bootkrieg versehen und hat auch andere Maßnahmen (Vermehrung der Anbaufläche und andere) getroffen, um den durch den U-Bootkrieg bedingten Ausfall an Zufuhr zu decken, wenigstens einigermaßen zu decken. Denn die Ausfuhren des Redners lassen den Schluß zu, daß die Wirkung des U-Bootkrieges auch jetzt noch äußerst unangenehm in England empfunden wird.

Die gerade in letzter Zeit in der englischen Presse betriebene maßlose Deutungsweise, die sich in wüsten Verschwörungen und Lügen ergeht, ist ebenfalls im eigenen Lager nicht un widersprochen geblieben. Die „Times“ vom 15. August bringen eine Erklärung des Arbeiterführers Smillie, in der sich dieser gegen die Geheerden der englischen Presse wendet und bemerkt, daß an dem Blut, das in diesem Kriege fließt, gütenteils die englische Presse schuld sei. Man kann nur wünschen, daß diese Einsicht in ganz England Platz greifen möge, damit den Feiern drüben bald das Wasser abgegraben wird.

und Verlag der „Neuen Tageszeitung“.
H. B. Friedrichs i. A.

Armen von Hippo 23 of 5e.

Bekanntmachung
Die Ausichten für die Ber.

„So geht es mir," sagte Hansi mit reizender Wichtigkeit und tippte mit ihrem Zeigefinger gegen ihre Brust. „Ich — na, nun wissen Sie es — ich liebe!"

hüten, eins dem andern vertrauend. Ein Wandersmann sang in der Ferne. Von Scheiden und Meiden klang es durch den Wald, und die Sonne flimmerte gleichend darüber hin.

Fertsetzung folgt.

1875

Die Beamten und Arbeiter
der Firma Franz Mejerle.

Familie Ernst Jakob Wagner
nebst Angehörigen.

Einlass 3 Uhr, Anfang 4 Uhr.

Stilletheiten und billig
des Kassensatzes Danderei. Teil 1. 2.

Familie Ernst Jakob Wagner
nebst Angehörigen.

Einlass 3 Uhr, Anfang 4

.....